



Marktkommentar Mai 2020

Obwohl die wirtschaftlichen Lockerungen für jedermann sichtbar sind, häuften sich die skeptischen Einschätzungen über das Erholungspotenzial der Wirtschaft. Verbraucher und Unternehmen sind weiterhin verunsichert über die wirtschaftlichen Perspektiven. Staatliche Hilfsprogramme sollen zwar die Rezession kurzhalten, aber es wächst die Einsicht, dass es trotz einer ersten kräftigen Erholung mühsam wird, die Vorkrisen-Produktionsniveaus zu erreichen. Zu viele Unternehmen müssen Kosten senken, und zu viele Lieferketten sind angesichts der sich weiter ausbreitenden Infektionswelle in den Schwellenländern noch für lange Zeit gestört. Das alles lässt auch am Aktienmarkt wieder Rückschläge erwarten. Immerhin überraschte das ifo Geschäftsklima im Mai positiv, wenngleich die Stimmung der deutschen Unternehmen auf einem sehr niedrigen Niveau verharrt.

Die Marktpulse für Europa kamen vorwiegend aus der Politik. So zeichnet sich ein Kompromiss für den Wiederaufbaufonds der Europäischen Union ab. Die deutsche Bundesregierung verkündete ein Konjunkturprogramm im Volumen von 130 Mrd. Euro. Das Corona-bedingt aufgelegte Anleihekaufprogramm (PEPP) wurde auf der Sitzung der Europäischen Zentralbank erwartungsgemäß ausgeweitet (+600 Mrd. Euro) und verlängert (mindestens bis Juni 2021). Vor dem Hintergrund all dieser Nachrichten fließt wieder mehr Kapital nach Europa, sodass die internationalen Aktienmärkte mit einem starken Plus im abgelaufenen Monat abgeschlossen haben.

Im Umfeld starker EZB-Anleihekäufe sind die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen überraschend auf -0,25 % gestiegen.

Die im April beschlossenen Produktionskürzungen um 9,7 Millionen Fass pro Tag sowie eine striktere Einhaltung der Förderquoten, sorgte im Mai für einen Anstieg des Ölpreises der Sorte Brent auf über 35 USD.